

Bruno P. Kremer | Fritz Gosselck



# Helgoland

Ein Naturreiseführer

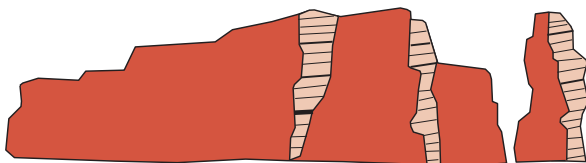


QUELLE & MEYER

Bruno P. Kremer | Fritz Gosselck

# Helgoland

Ein Naturreiseführer



Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim



<b>Helgoland – ein echtes Natur-Highlight .....</b>	<b>8</b>
Ein Meer, zwei Inseln und drei Länder .....	9
Eine Hochseeinsel? .....	12
Was das Seerecht sagt .....	14
Der Natur ganz nahe .....	16
<b>Etwas genauer im Blick – die Inselgeologie .....</b>	<b>18</b>
Abweichende Inselwelt .....	20
Helgoland ist ganz anders .....	22
Aufgerissene Beule .....	26
Der weite Weg zur Insel .....	27
Die Helgoländer Schichtenfolge .....	29
Markanter Farbwechsel .....	33
Ein besonderer Formenschatz .....	42
Bernstein aus der Nordsee .....	48
Kupfergewinnung auf Helgoland .....	52
<b>Helgolands marine Umwelt .....</b>	<b>56</b>
Ein wenig Nordsee-Hydrographie .....	58
Ein Blick unter die Wasserdecke .....	59
Folgenreiche Eiszeiten .....	60
Zwischen Marschen und Moränen .....	61
Gletscherschub, Moränenbildung und Entstehung von Sanderflächen .....	61
Bewegte und bewegende Konturen .....	63
Helgoländer Gezeiten .....	64
Einige Daten zum Helgoländer Klima .....	72
<b>Aus der Inselflora .....</b>	<b>76</b>
Nur ein paar Besonderheiten .....	78
Paradies ohne Apfelbaum? .....	83
Die ganz kleine Welt der Halophyten .....	85
Salz laden und wieder löschen .....	88
Auch die Düne ist ganz anders .....	91

<b>Von Algen und Tangen .....</b>	<b>97</b>
In Gürteln und Streifen .....	97
Die Beständigkeit liegt im Wechsel.....	100
Grüne, Braune und Rote.....	101
Formale Ästhetik pur .....	106
Wo die Meereswesen wohnen.....	108
<b>Helgolands Vogelwelt .....</b>	<b>112</b>
Vier Arten, vier Entwicklungen .....	114
Einzigartige Vogelwelt .....	122
<b>Ein Gang über die Düne .....</b>	<b>124</b>
Kegelrobben und Seehunde .....	125
Die Rückkehr der Kegelrobben.....	127
Robben kompetent beobachten .....	128
Für Sucher und Sammler.....	129
Noch etwas Besonderes .....	131
<b>Empfohlene Anlaufpunkte .....</b>	<b>133</b>
Biologische Anstalt Helgoland (BAH) .....	133
Das Bluehouse-Projekt.....	137
Vogelwarte Helgoland .....	138
Museum Helgoland .....	140
Helgoländer Leuchtturm .....	141
<b>Die Inselgeschichte – ein gedrängter Überblick .....</b>	<b>143</b>
Ein früher Beleg .....	143
Die ersten Siedler.....	145
Der „Union Jack“ weht über der Insel .....	147
Eine Insel der Künstler und Literaten.....	148
Helgoland kommt in das deutsche Kaiserreich.....	149
Seltsame Vorlieben.....	150
Helgoland wird Seefestung .....	153
Erneut deutsch .....	158
Wiederbeginn und Neuaufbau.....	159
<b>Zum Weiterlesen .....</b>	<b>162</b>
<b>Bildnachweis .....</b>	<b>166</b>
<b>Register .....</b>	<b>167</b>

*Irgendwo ins grüne Meer  
Hat ein Gott mit leichtem Pinsel  
Lächelnd, wie von ungefähr  
Einen Fleck getupft: die Insel.*

James Krüss (1926 – 1997)

## Helgoland – ein echtes Natur-Highlight



Ein Geotop mitten im Meer – Helgoland von Westen aus der Luft. Archiv Helgoland Tourismus-Service, mit freundlicher Erlaubnis.

Alle Inseln (nicht nur diejenigen in der Nordsee) sind auf ihre jeweils spezielle Weise einzigartig und unverwechselbar, aber Helgoland ist unter allen übrigen schon etwas ganz Besonderes, und das ist so auch schon beim römischen Autor Tacitus in seiner *Germania* erwähnt: Dieses weit draußen in der Nordsee gelegene und unbedingt erlebniswerte Eiland ist die (nicht nur Deutschlands) küstenfernste Insel in diesem Meeresgebiet. Wenn man von irgendeinem deutschen Küstenort eine höchstens



Helgoland schon fest im Blick – bis zur Ankunft auf der Reede sind es jetzt nur noch wenige Minuten.

3-stündige Seereise in Richtung Helgoland antritt, ist die rote Insel im Unterschied zu allen anderen Mitgliedern der friesischen Inselketten zunächst noch gar nicht zu sehen, denn trotz ihrer respektablen Höhe von etwas über 50 m ü. NHN (Normalhöhennull) liegt sie aus der Blickrichtung des jeweiligen Starthafens noch deutlich unterhalb des Horizonts, eine klare Demonstration bzw. Folge der Erdkrümmung. Immerhin beträgt die Entfernung zur Südspitze von Sylt 67 km (36,2 sm), und bis zur Westküste der Halbinsel Eiderstedt bei St. Peter-Ording sind es 47 km (25,4 sm). Von der Elbemündung bei Cuxhaven muss man bis Helgoland 62 km (33,5 sm) zurücklegen. Bis zur Ostfriesischen Inselwelt sind es 43 km (Wangerooge; 23,2 sm) bzw. 70 km (37,8 sm; Norderney) und gar 101 km (Borkum, 51,3 sm) (sm = Seemeile = 1,852 km = 60. Teil vom Durchschnittsabstand zwischen zwei Breitenkreisen (= 111,15 km), entsprechend 1 Bogenminute auf einem Meridian). Erst etwa eine dreiviertel bis gute halbe Stunde, bevor das Seebäderschiff auf der Helgoländer Reede den Anker fallen lässt oder an einer Hafenmole festmacht, lösen sich die charakteristischen Inselkonturen allmählich aus dem oft vorhandenen Dunstschleier, und nach und nach wird auch die kennzeichnende Färbung des roten Felsens erkennbar. An dieser Seeposition ist das sicherlich geradezu ein Mysterium und auf jeden Fall erklärungsbedürftig.

## Ein Meer, zwei Inseln und drei Länder

Bei der Annäherung per Schiff zeichnet sich kurz vor der Ankunft auf der Reede oder am Hafenanlieger die charakteristische Kontur dieser einmaligen Insel ab. Die Inselgemeinde Helgoland mit ihren vielen schmucken Wohnhäusern verteilt sich auf verschiedene Ebenen: Nach der Ankunft auf der Landungsbrücke

He



Lange Anna

Lummenfelsen

Bread Hörn

Djunk Hel

Seliger Hörn

Nurder Moadek

Floagenberighörn

Nurder Moadek

Letj Kark

Medelst Hörn

Siderst Hörn

Block Hörn

Petersen sin Hörn

**Oberland**

Vogelwarte

Nordost-  
hafen

**Unterland**

**Mittelland**

Binnenrede

Ort

Westmole

Vorha

Südmol



Helgoland



Nordsee



oder im Südhafen bewegt man sich zunächst im Unterland. Die aufragende rote Felsflanke ist von hier aus schon klar erkennbar und bislang (trotz ehrgeiziger Projektfantasien) glücklicherweise unverbaut. Davon klar abgesetzt ist der zweite Teil der Inselgemeinde, das Oberland – für Sportliche leicht erreichbar über eine breite und vielstufige Treppe am Ende des Lung Wai (das ist die wichtigste Verbindungsachse von der Landungsbrücke zur aufragenden Felskante) oder deutlich bequemer per Fahrstuhl. Beim Treppenende oben oder beim Verlassen der Liftanlage sollte man einfach mal an die sichernde Schutzmauer am Falm treten und den atemberaubenden Blick über das Unterland und das südlich daran angrenzende Hafengelände genießen. Spätestens jetzt wird auch deutlich, dass Helgoland tatsächlich eine Doppelinsel ist: Neben der roten Hauptinsel liegt ein wenig weiter östlich und getrennt durch die rund 800 m breite Helgoländer Nord- bzw. Südreede die gänzlich andersartige Düneninsel, die man auf Helgoland meist einfach „die Düne“ nennt.

Aufmerksamen Beobachtern kann beim Anlanden nicht entgangen sein, dass es auf Helgoland heute noch eine dritte Siedlungsebene gibt: Südwestlich angrenzend an die Oberlandbebauung zeichnet sich in der Inselkontur eine weitere Struktur ab, die sehr an Explosionskrater erinnert. Und tatsächlich sind es welche, die von der versuchten Inselsprengung 1947 durch die britische Marine herrühren. Hier befanden sich vor dem Zweiten Weltkrieg errichtete militärische Einrichtungen (U-Boot-Hafenhalle, Bunkeranlagen u.a.). Im nördlichen Aussprengkrater befinden sich heute das Helgoländer Krankenhaus (Paracelsus-Nordseeklinik) sowie ein Seniorenheim. Der Südliche blieb unbebaut und ist auf seinen steilen Hängen ein echtes Pflanzen- und Vogelparadies. Diese beiden Sprengtrichter bilden zusammen das Helgoländer Mittelland. Unter-, Mittel- und Oberland – die Drei-Länder-Koalition auf der Hauptinsel – sind in der schmucken Inselgemeinde ein wunderbarer Dreiklang.

## Eine Hochseeinsel?

Trotz der durchaus beträchtlichen Distanzen zur Festlandküste kann man Helgoland nach ozeanographischen Maßstäben nicht als Hochseeinsel bezeichnen, obwohl es die Touristikbranche so unentwegt beteuert. Die Felseninsel liegt zwar zugegebenermaßen ziemlich weit draußen, aber bezogen auf die gesamte Nordsee doch noch ganz tief im inneren Winkel der Deutschen Bucht (hier auch als Helgoländer Bucht bezeichnet). Als echte Hochseeinsel müsste sie tatsächlich viel näher im Bereich des kontinentalen Schelfrandes liegen, der etliche hundert Kilometer weiter nördlich zwischen Nordschottland und Südnorwegen verläuft und die Nordsee vom Europäischen Nordmeer abtrennt. Immerhin kann man vom höchsten Inselpunkt, dem 61,3 m hohen und sogar



Die Insel begrüßt ihre Gäste an der Stirnseite der Landungsbrücke auf Helgoländisch mit dem schönen Spruch Welkoam iip Lunn (Willkommen auf Helgoland).

von einem Gipfelkreuz gekrönten „Pinneberg“ (eine künstliche Aufwerfung als Folge der fürchterlichen britischen Nachkriegsbombardements und heute höchste Erhebung in Schleswig-Holstein; Helgoland gehört seit der Freigabe 1952 politisch zum SH-Kreis Pinneberg) rundum nur Nordsee erblicken – eine zweifellos faszinierende und sogar grandiose Trilogie aus Wasser, Wind und Weite, die man so von keinem anderen Beobachtungspunkt an oder in der Nordsee erleben und genießen kann. Allenfalls die meist erst gegen Mittag einsetzenden Wolkenbildungen über Jütland in Schleswig-Holstein bzw. Dänemark verraten den ungefähren Küstenverlauf des Festlandes. Andererseits: Bei Dunkelheit und klarer Sicht kann man von einer Aussichtskanzel am südlichen Oberland-Rundweg (Falm) tatsächlich noch alle wichtigen küstennahen Leuchttürme von Sylt (Hörnum) bis Borkum erkennen. Nahe beim Treppenabgang zum Mittelland sind hier in die Falmmauer als Orientierungshilfe die entsprechenden Richtungspfeile mit den jeweiligen Entfernungsangaben eingelassen. Zudem kann man von hier aus (auch tagsüber) sogar den Schiffsverkehr zur oder von der Elbmündung beobachten. Eine solche relative Küstennähe reicht für die sicherlich werbewirksame Notierung Hochseeinsel aber keineswegs aus. Unverwechselbar ist der rote Felsklotz dennoch und präsentiert eine einzigartige Bilderbuchkulisse, die spätestens seit Urgroßvaters Zeiten die Reisenden aus vielerlei Gründen anzieht.



Die Inselfarben (grün – rot – weiß) sind überall präsent.

## Was das Seerecht sagt

Die Sache hat neben der geographischen aber auch eine nicht minder bedeutsame seerechtliche Facette. Bis vor wenigen Jahren galten die Meere als *res communis* – sie gehörten allen gemeinsam und durften weder insgesamt noch teilweise von einzelnen Staaten beansprucht werden. Nur einen schmalen küstenparallelen Streifen von zunächst drei Seemeilen (sm) unterstellten die meisten Küstenstaaten der eigenen Souveränität. In den 1960er-Jahren begann

jedoch ein Prozess der Aneignung umfangreicher Meeresgebiete: 1964 proklamierten die Bundesrepublik Deutschland und die DDR jeweils eine Festlandsockelzone, 1977 erklärte die Bundesrepublik zudem eine Fischereizone in der Nordsee. Dann folgte 1986 die Ausweitung der westdeutschen Dreimeilenzone zur sogenannten Helgoland-Box. Die Seegrenze der DDR zur damaligen Bundesrepublik in der Lübecker Bucht (Ostsee), etwa die Mittellinie, basierte auf Absprachen zwischen britischen und sowjetischen Besatzungstruppen.

Als Küstenmeer wird nach Seerechtsübereinkommen (SRÜ) ein an die Landfläche eines Küstenstaates angrenzender Meeresstreifen bezeichnet, in dem der Küstenstaat volle Souveränität ausübt (Hoheitsgewässer, Territorialgewässer). Hier gilt auch das Seevölkerrecht. Die seewärtige Grenze des Küstenmeeres entspricht auch der Seezollgrenze. Die Breite des Küstenmeeres darf jeder Staat bis zu einer Grenze von höchstens 12 sm von der Basislinie festlegen. Ursprünglich orientierte sich die Breite der Hoheitsgewässer allerdings an der Kontrollierbarkeit mit Geschützfeuer von Land aus (nach der Überlegung *potestatem terrae finiri, ubi finitur armorum vis* – die territoriale Souveränität endet dort, wo die Kraft der Waffen endet). Man einigte sich auf die ungefähre Weite eines Kanonenschusses mit einheitlich drei Seemeilen (3 sm = 5,556 km) und so entstand die Drei-Meilen-Zone. Der restliche Teil der Weltmeere galt als internationales Gewässer.

Das am 29. April 1958 geschlossene Übereinkommen über das Küstenmeer und die Anschlusszone regelte die Materie, ohne sich auf eine Breite festzulegen, begrenzte allerdings die Anschlusszone auf maximal 12 sm von der Basislinie. Eine völkerrechtliche Regelung brachte erst das Seerechtsübereinkommen (SRÜ) der UN vom 10. Dezember 1982; hierin wird festgelegt, dass Küstenstaaten das Recht haben, ihre Hoheitsgewässer auf bis zu 12 sm auszudehnen. Das Küstenmeer zählt also zum Staatsgebiet des Küstenstaates.

tes (Art. 2 und 3 SRÜ). Der jeweilige Küstenstaat besitzt hier souveräne Hoheitsrechte, denn es gilt das jeweilige nationale Recht, insbesondere auf dem Gebiet der Gefahrenabwehr (Schifffahrtspolizei), des Umweltrechtes und der Strafverfolgung. Diese können gegenüber Schiffen aller Flaggen – mit Ausnahme von Kriegsschiffen – geltend gemacht und durchgesetzt werden.

Die Hochsee umfasst nach Artikel 86 des Seerechtsübereinkommens von 1982 alle Teile der Meere, die nicht zu einer Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) bzw. zum Küstenmeer gehören. Sie steht allen Staaten, ob Küsten- oder Binnenstaaten, offen. Die Freiheit der Hohen See wird gemäß den Bedingungen dieses Übereinkommens und den sonstigen Regeln des Völkerrechts ausgeübt. Als Freiheit gelten beispielsweise Fischfang, Überflug oder wissenschaftliche Forschung.

Helgoland zählt zusammen mit der gesamten Deutschen Bucht zum Bereich des Schelfs (Festlandssockel). Die seit 1995 international gültige 12-Seemeilen-Zone vor dem Festland bzw. den vorgelagerten Inseln überschneidet sich jeweils mit derjenigen um Helgoland, so dass kein internationales Gewässer die Insel vom Festland trennt. Ist also aus mehreren Gründen nichts mit der Notierung „Hochseeinsel“.



Schon bald nach der Ankunft zeigt sich bei der ersten Umschau die topographische Dreiteilung der Inselgemeinde: Im Vordergrund die berühmten Hummerbuden im Südhafenbereich (Unterland), dahinter die sprengungsbedingt zerfetzte Kontur des Mittellandes. Der Funkmast befindet sich auf dem Oberland.

Als einzige Insel der Deutschen Bucht ist Helgoland aus solidem Fels aufgebaut. Seit dem Jahre 2004 ist Helgoland von der *Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien* (Hannover) zudem als bedeutender Nationaler Geotop ausgewiesen – ein ganz besonderes Etikett, das nur an hochrangige erdgeschichtliche Zeugnisse in unserem Land vergeben wird. Die *Heinz-Sielmann-Stiftung* hat Helgoland im Jahre 2012 nach Umfrageergebnissen auf Platz 1 von Deutschlands schönsten Naturwundern gesetzt, und in der Publikumsgunst rangiert die Insel ohnehin seit Jahren unter den Top 100 der unbedingt erlebniswerten Naturhighlights. Diese besonderen Facetten werden wir auf den folgenden Seiten näher beleuchten.

## Helgoland kompakt

### INFO

**Geographische Position** 54° 10' 55" N (nördlicher Breite)  
7° 52' 56" E (östlicher Länge)

*Diese Koordinaten bezeichnen die Position des Leuchtturms über dem Backenberg des Oberlandes.*

<b>Fläche</b>	Hauptinsel knapp 1 km <sup>2</sup> Düneninsel etwa 0,7 km <sup>2</sup>
<b>größte Länge (nur Oberland)</b>	1,32 km
<b>größte Breite (nur Oberland)</b>	0,44 km
<b>größte Länge (nur Unterland)</b>	0,85 km
<b>größte Breite (nur Unterland)</b>	0,63 km
<b>größte Länge Gesamtinsel</b>	2,06 km
<b>größte Breite Gesamtinsel</b>	0,72 km
<b>größte Länge Düne</b>	etwa 1 km
<b>größte Breite Düne</b>	0,7 km
<b>Durchschnittshöhe Hauptinsel</b>	40 m ü. NHN
<b>Durchschnittshöhe Düneninsel</b>	ca. 5 m ü. NHN
<b>Postleitzahl</b>	27489
<b>Festnetzvorwahl</b>	04725

## Der Natur ganz nahe

Wenn man bei unkundigen Bekannten oder Freunden freimütig von Helgoland schwärmt und unvorsichtigerweise die buchstäblich überschaubaren Abmessungen der Insel(n) erwähnt, wird man gewöhnlich mit der kritischen Nachfrage konfrontiert, ob man hier überhaupt einen mehrtägigen Aufenthalt verbringen kann, ohne schon nach wenigen Stunden furchtbar gelangweilt zu sein. Die sicherlich nicht überraschende Entgegnung kann einfach



Ein Rundgang auf dem Klippenrandweg mit prächtigsten Ausblicken auf die Buntsandsteinkulisse ist auch für Tagesgäste ein unbedingtes Muss und für längerfristig Bleibende immer wieder ein visueller Hochgenuss.

und schlicht nur lauten: Aber natürlich! Vor allem Naturbegeisterte, die sich für Gesteine, Fauna und Flora sowie für viele sonstige faszinierende Aspekte von Insel und umrahmender Nordsee interessieren, finden hier eine immense Fülle an spannenden Neuerfahrungen. Daneben bieten auch die Beschäftigung mit der stark problembelasteten jüngeren Inselgeschichte wie auch die Begegnungen mit der vielfältigen kulturellen Szene jede Menge Abwechslung, Anregungen und Einblicke. Beim Helgoland Tourismus-Service kann man sich für erlebnisreiche Rundwege mit informativen Flyern und Foldern ausstatten lassen.

Dieses kleine Erlebnisbuch haben zwei vor allem mit der spezifischen Inselnatur auf der Basis langjähriger Erfahrungen vertraute Naturwissenschaftler zusammengestellt. Mit diesem thematischen Starterkit halten Sie also gleichsam eine kleine naturkundliche Gebrauchsanweisung für erlebnisreiche Tage auf der Insel in Händen, die Ihnen gewiss mancherlei überraschende und so bisher noch nicht wahrgenommene Sachverhalte bescheren.



Helgoland zählt zu Deutschlands schönsten Naturwundern. Die beliebte, küstenfernste Urlaubsinsel ist dreigeteilt und besteht aus der roten Hauptinsel sowie der Düneninsel, getrennt durch die rund 800 m breite Helgoländer Nord- und Südreede. Unter-, Mittel- und Oberland – die sogenannte Drei-Länder-Koalition auf der Hauptinsel – bilden einen landschaftlich hochinteressanten Dreiklang. Bruno P. Kremer und Fritz Gosselck beschreiben in diesem handlichen Naturführer u. a. die Inselgeologie, die Inselflora und -fauna sowie die marine Umwelt Helgolands. Naturbegeisterte, die sich für Gesteine, für die Tier- und Pflanzenwelt sowie für die vielen faszinierenden Aspekte von Helgoland und der umrahmenden Nordsee interessieren, finden in diesem Buch eine Fülle an spannenden Informationen und Anregungen.



[www.quelle-meyer.de](http://www.quelle-meyer.de)

ISBN 978-3-494-01918-5

Best.-Nr.: 494-01918

